

Ritscher⁵ über „Literatur und Politik im Umkreis der ersten Habsburger“ war indes darauf verwiesen worden, daß eine Serie von immerhin acht größeren Epen teils unter dem Aspekt des vorgegebenen Stoffs, teils aber auch aufgrund von dessen Umformung einen Konnex mit den dynastischen Interessen verschiedener Herrschersippen erkennen oder vermuten läßt. Dies würde zwar das von Bumke entworfene Bild der Beziehungen zwischen den in der Volkssprache schreibenden Dichtern und den ihnen gegenwärtigen Kaisern oder Königen keineswegs aus den Angeln heben, ließe es aber doch in nicht unerheblichem Maße als ergänzungsfähig erscheinen⁶. Im folgenden soll noch einmal der Fall eines Königs aufgegriffen werden, über den die Germanisten unserer Tage gerne das Urteil zu fällen pflegen, er sei kein Freund der Dichter gewesen, nämlich Rudolf von Habsburg⁷.

In den Tagen dieses Königs wirkte in Basel der Magister Konrad von Würzburg⁸, den schon ein Dominikaner seiner Zeit als einen so bemerkenswerten Mann einschätzte, daß er in seinen Annalen Konrads Tod im Jahre 1287 vermerkte⁹. Heute gilt Konrad von Würzburg als der

5) Alfred RITSCHER, *Literatur und Politik im Umkreis der ersten Habsburger. Dichtung, Historiographie und Briefe am Oberrhein* (1992). Die Besprechung dieses Buches durch Erich KLEINSCHMIDT, ZHF 21 (1994) S. 114 f. besteht zur Hälfte aus der beständig wiederholten Behauptung, die Dissertation enthalte nichts Neues. Im übrigen wird der Inhalt referiert, soweit der Rezensent ihn aus Titel und Untertitel des Buches ersehen konnte. Ritschers Ausführungen über Konrad von Würzburg, die zwar falsch sein mögen, aber Neues zu erweisen suchen, werden nicht erwähnt.

6) Siehe unten Anm. 161.

7) Vgl. z. B. BUMKE, *Mäzene* (wie Anm. 2) S. 252: „König Rudolf scheint allerdings kein Freund der Dichter gewesen zu sein.“ Bumke beruft sich dabei auf „Spottstrophen“, in denen der Habsburger wegen seines Geizes verhöhnt wird. Vgl. die Sammlung von Ulrich MÜLLER, *Politische Lyrik des deutschen Mittelalters*, Bd. 1 (1972), vor allem die Sprüche des sog. Schulmeisters von Eßlingen, S. 86 ff. Der Habsburger wird allerdings auch von einigen Poeten gerühmt, so von Konrad von Würzburg (siehe bei Anm. 32), Friedrich von Sonnenburg, *Sprüche*, ed. Achim MASSER, 1979, Nr. 28–30, S. 19 ff. Vgl. Ulrich MÜLLER, *Untersuchungen zur politischen Lyrik des deutschen Mittelalters* (1974) S. 351 ff.; RITSCHER, *Literatur und Politik* (wie Anm. 5) S. 41 ff.

8) Einen umfassenden Überblick über die ältere Forschung vermittelt Rüdiger BRANDT, *Konrad von Würzburg* (1987). Jüngste Monographie: Hartmut KOKOTT, *Konrad von Würzburg. Ein Autor zwischen Auftrag und Autonomie* (1989) folgt über weite Strecken den Lehren BRUNNERS (siehe unten Anm. 17 und dazu unten bei Anm. 72 ff.). Konrad von Würzburg. *Seine Zeit, sein Werk, seine Wirkung*, hg. von Horst BRUNNER (Jb. der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft 5, 1988/89). Siehe noch Anm. 48.

9) *Annales Colmarienses maiores*, ed. Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861) S. 214.